

**Statement - Dr. Norbert Schnedl**, ÖGB-Vizepräsident, Bundesvorsitzender der Fraktion Christlicher Gewerkschafterinnen und Gewerkschafter – FCG – Österreichs.

**Die „Christliche Soziallehre“ ist Teil der DNA der Christgewerkschafter\*innen Österreichs. Schon vor 130 Jahren – mit dem Erscheinen der ersten Sozialenzyklika im Mai 1891 – wurden, noch in der Monarchie, christliche Gewerkschaften gegründet. Nach den beiden Weltkriegen bildete die „Christliche Soziallehre“ neuerlich den Kristallisationspunkt für die Gründung der FCG im Jahr 1951.**

Die zeitlose Aktualität und Brisanz der Soziallehre wird mit dem Engagement christlicher Gewerkschafter\*innen täglich eindrucksvoll bestätigt. Zum einen bilden die Prinzipien der Soziallehre im aktuellen **Grundsatzprogramm der FCG** das „Herzstück“ und somit das Wertefundament. Zum anderen bildet die Orientierung an der Soziallehre einen Kompass, den die FCG genutzt hat, um mit einem **„Soziallehre-Fahrplan“** Wege aus der derzeit weltweiten Gesundheits- und Wirtschaftskrise aufzuzeigen.

*(Der Soziallehre-Fahrplan steht auf der FCG-Homepage: [www.fcg.at](http://www.fcg.at) zum Download zur Verfügung – ebenso kurze Videos zu den 7 Stationen)*

In der Krise traten in unserer Gesellschaft besonders drei Defizite ans Tageslicht: der Mangel an Gerechtigkeit, der Mangel an Gemeinschaft und der Mangel an Sinn. Die Soziallehre bietet für die FCG wertvolle Orientierung, um die Richtung zu bestimmen, in die wir uns in den kommenden Jahren bewegen wollen. Der weltweiten Pandemie, die viel an Ungerechtigkeit aufgedeckt hat, muss eine „Pandemie der Solidarität“ (*P.M. Zulehner*) folgen, die Gerechtigkeit fördert, um Solidarität wachsen zu lassen. Beim Neustart nach der Krise fordert die FCG statt eines „freien Marktes“ einen „fairen Markt“ (*Josef Riegler*), der eine neue Balance zwischen Wirtschaft, Sozialstaat und Schutz der Umwelt herstellt.

Je intensiver die Auseinandersetzung mit der Soziallehre stattfindet, desto deutlicher tritt zu Tage, dass ihre Werte brandaktuell sind und „Leuchttfeuer“ zur Orientierung bieten. Die Veränderungen und Herausforderungen in der Arbeitswelt führen uns als christliche Gewerkschafter\*innen tagtäglich die Relevanz und Aktualität der „Christlichen Soziallehre“ vor Augen. Unsere Prinzipien – Werte zu leben und den Menschen dabei in den Mittelpunkt zu stellen – sind das Credo für eine gerechte und lebenswerte (Arbeits-)Welt!